

DER MÖRDERSTEIN

EINE FÜR DAS WALLIS AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHÄOLOGISCHE ABFOLGE



Der Mörderstein besteht aus einer Gruppe von Kalksteinblöcken, die vom Bergsturz des Gorwetsch stammen: beim Aufprall zerbarst an dieser Stelle ein grosser Felsblock in mehrere Stücke. Durch die Anordnung der Blöcke bot sich an deren Ostseite ein natürlich geschützter Unterstand, der von den Menschen seit prähistorischen Zeiten belegt wurde.

DIE BELEGUNGEN

Die Dauer der Belegung und die Anzahl der archäologischen Zeitperioden, die an der Fundstelle nachgewiesen wurden, sind für das Wallis aussergewöhnlich. Die frühesten Spuren menschlicher Präsenz im Felsabri des Mördersteins datieren an das Ende des Mesolithikums (um 7000 v. Chr.): die letzten Jäger- und Sammlergruppen des Wallis schlugen hier, kurze Zeit nachdem der Bergsturz erfolgt war, ihr Lager auf. Ab dem frühen Jungneolithikum (um 4700 v. Chr.) wird der Platz regelmässiger aufgesucht. Mehr oder weniger umfassende Einrichtungen werden um den Felsen herum gebaut. Diese können anhand von Pfostenlöchern im Boden und von Steinreihen identifiziert werden, die es ermöglichen, einen am Felsen angelehnten Verschlag zu rekonstruieren. Die zahlreichen Feuerstellen konzentrieren sich entlang der Felswände unter dem schützenden Überhang.

DIE ENTDECKUNG

Bei der archäologischen Überwachung des Sektors im Vorfeld des geplanten Baus der Autobahn A9 wurden 2002 erste Sondagen durchgeführt. Die anschliessenden Ausgrabungen fanden zwischen 2004 und 2009 statt. In einer Publikation werden in Kürze die Hauptergebnisse dieser Untersuchungen vorgestellt. Die Ausgrabungskampagne 2021, die durch die Verlagerung der Gasleitung notwendig wurde, wird es ermöglichen, die Kenntnisse zu dieser Fundstelle zu erweitern.



Blick auf den Felsblock von Norden. © ARIA SA / OCA.



Feuerstelle bei der Ausgrabung. © ARIA SA / OCA.



Frühmittelalterliches Grab, das nur teilweise ausgegraben wurde, da in der Nähe die Gasleitung auf der Höhe des Schädels der Bestattung verlief. © ARIA SA / OCA.

DIE GEPLANTE ERHALTUNG

Ursprünglich befand sich das Felsabri des Mördersteins auf der Trasse der geplanten Autobahn A9. Die veränderte Streckenführung wird es jedoch ermöglichen, das Felsabri für zukünftige Generationen zu erhalten. Nach Abschluss der Bauarbeiten sollen an Ort und Stelle Informationstafeln aufgestellt werden, um die besondere Bedeutung der Fundstelle für die Archäologie hervorzuheben. Mit dem Mörderstein ist auch eine Legende verbunden: tatsächlich soll der Volkerzählung nach ein Räuber an dieser Stelle ein Kind ermordet haben, indem er es mit dem Kopf gegen den Stein schlug, daher die merkwürdige Bezeichnung!

DAS FUNDMATERIAL

Die Fundobjekte aus dem Mesolithikum und dem Neolithikum umfassen hauptsächlich Steingeräte (durch Schlagen zugerichteter Bergkristall, wobei Kerne, Pfeilspitzen und Klingen produziert wurden). Geschliffene Steinobjekte wurden ebenfalls gefunden (Bruchstücke von Beilklingen oder Pfeilspitzen), sowie seltener aus Silex gefertigte Geräte, ein Material, das im Wallis nicht ansteht. Die Keramik, von grober Machart, stammt aus den neolithischen Schichten, während in der Bronzezeit die ersten Bronzegegenstände auftreten (Ring, Meissel). Die jüngeren Perioden – Eisenzeit, Römerzeit, Mittelalter, Neuzeit – sind durch ganz unterschiedliche Gegenstände repräsentiert wie Fibeln, Nägel, Glas, Keramik und Münzen, von denen die jüngste um 1850 datiert.

Manuel Mottet - InSitu Archéologie SA



Kern und Pfeilspitzen aus Bergkristall (Neolithikum). © ARIA SA / OCA.



Dechselklinge und Pfeilspitzen aus Hartgestein und Silex (Neolithikum). © ARIA SA / OCA.



Ring und Meissel aus Bronze (Bronzezeit). © ARIA SA / OCA.



Keramikgefässe aus dem Endneolithikum, um 2500 v. Chr. © MCA.



Münze der Veragrer, die in der Region um Martigny zwischen 150 und 15 v. Chr. (Eisenzeit) geprägt wurde. © ARIA SA / OCA.

Oben: Radierung des 19. Jahrhunderts, Ansicht des Mördersteins von Osten. Lithographie von L.-H. Mottu, Genf 1843.

	-17'000	-12'500	-9'500	-5'500	-2'500	-800	-15	500	1'400	2000
	Paläolithikum		Mesolithikum	Neolithikum	Bronzezeit	Eisenzeit	Römerzeit	Mittelalter	Renaissance bis heute	
Schweiz, Europa	CRO-MAGNON-MENSCH	AZILIEN-KULTUR	LETZTE JÄGER- UND SAMMLERGRUPPEN	EINFÜHRUNG VON ACKERBAU, VIEHZUCHT UND KERAMIK	ENTWICKLUNG DER METALLURGIE	DIE ERSTEN STÄDTE (OPPIDA)	RÖMISCHES REICH	GRÜNDUNG DER EIDGENOSSENSCHAFT		
Die natürliche Umwelt	GLETSCHERRÜCKZUG (SPÄTGLAZIAL)	KALTKLIMA-PFLANZENBEWUCHS	AUSBREITUNG DER WALDDECKE	WARMES UND FEUCHTES KLIMA (KLIMAOPTIMUM)	MAXIMALER GLETSCHERRÜCKZUG	KALTPHASE	AUSWEITUNG DER WALDRÖDUNGEN	KLIMAOPTIMUM	KALTPHASE	KLEINE EISZEIT
	Mörderstein									